



AUFRÄUMAKTION
Mehrere Kubikmeter Abfall haben
Schüler und Schülerinnen auf der
Ibergeregge eingesammelt. Seite 25

ZENTRAL-
SCHWEIZ

SCHWYZ

NEUE LUZERNER ZEITUNG NEUE URNER ZEITUNG NEUE SCHWYZER ZEITUNG NEUE OBWALDNER ZEITUNG NEUE NIDWALDNER ZEITUNG NEUE ZUGER ZEITUNG

HERAUSGEPICKT

Schnell fahren war erlaubt

In ihrer «Gmeindspocht» vom November veröffentlicht die Gemeinde Schwyz Auszüge aus alten Gemeinderatsprotokollen. Daraus ist ersichtlich: Ab 1984 wurde für die Bahnhofstrasse zwischen Schwyz und Seewen ein durchgehendes Parkierungsverbot erlassen. Und vor allem wurde damals die erlaubte Höchstgeschwindigkeit auf 60 Stundenkilometer gesenkt. Vorher war auf der Schwyzer Bahnhofstrasse Tempo 75 zulässig. **s**

Lachen

Räuber fesselten ein Kind

ssr. An der Gartenstrasse in Lachen ist am frühen Montagabend ein zehnjähriger Junge mit einem riesengrossen Schrecken davongekommen. Der Junge war allein zu Hause, als es an der Türe klingelte. Weil er glaubte, sein kleiner Bruder komme nach Hause, öffnete er die Türe. Doch geklingelt hatte nicht der Bruder, sondern zwei Räuber. Sie drangen in die Wohnung ein und fesselten und knielten den Jungen. Daraufhin durchsuchten sie während einer Stunde die gesamte Wohnung.

Als die Räuber das Haus verliessen – wie viel die beiden erbeutet haben, ist noch unklar –, liessen sie den Zehnjährigen gefesselt zurück. «Er konnte sich danach selber befreien und Alarm schlagen», sagt Florian Grossmann, Mediensprecher der Schwyzer Kantonspolizei, und ergänzt: «Er war sehr tapfer und hat sich genau richtig verhalten.» Gemäss Grossmann geht es dem Jungen körperlich gut, er habe allerdings einen grossen Schrecken erlitten.

Die Kantonspolizei Schwyz bittet Personen, denen nach 18 Uhr zwei dunkelhäutige Männer aufgefallen sind, sich unter Telefon 041 819 29 29 zu melden.

Schwyz

Haus Schwyzer Zeitung verkauft

bell. Die Liegenschaft Bahnhofstrasse 14 in Schwyz ist von der CHimmo Holding AG gekauft worden. Wie Daniel Montandon von der Svito AG bestätigt, werden die bestehenden Mietverträge mit der Redaktion der «Neuen Schwyzer Zeitung», Doktor Georg Schuler und dem Kanton weitergeführt. Für die freistehenden Räumlichkeiten werden neue Mieter gesucht.

Innerschwyz

Gut Integrierte sollen helfen



KomIn-Geschäftsführer Hamit Zeqiri in seinem neuen Büro in Goldau.

BILD DANIELA BELLANDI

Ausländer, die sich bei uns gut integriert haben, sollen ihren Landsleuten als Schlüsselpersonen behilflich sein. Dies ist ein Projekt, das KomIn auch hier umsetzen will.

VON DANIELA BELLANDI

«Ja, das mit dem Zügeln ist sehr schnell gegangen», sagt Hamit Zeqiri zu Beginn des gestrigen Besuchs der Neuen SZ beim Kompetenzzentrum für Integration (KomIn) in Goldau. Bis vor kurzem ist die Hauptgeschäftsstelle der Non-Profit-Organisation in Pfäffikon gewesen. Um nun auch im inneren Kantonsteil bei den Gemeinden und in der Öffentlichkeit präsenter zu sein, wurde sie Ende Oktober nach Goldau verlegt. An der Centralstrasse 18 konnten Büroräumlichkeiten zu günstigen Bedingungen bezogen werden. Darüber freuen sich Geschäftsführer Zeqiri und seine Mitarbeiterinnen.

KomIn hat im Zusammenhang mit der Integration der ausländischen Be-

völkerung einen Leistungsauftrag von Kanton und Gemeinden zu erfüllen. Das Zentrum ist eine Anlaufstelle für Migrantinnen und Migranten, aber auch für Rat suchende Behördenmitglieder. «Wir sind oft in einer Sandwichposition», sagt der 38-jährige Geschäftsführer aus dem Kosovo in fast akzent-

«Wir sind oft in einer Sandwichposition.»

HAMIT ZEQIRI,
GESCHÄFTSFÜHRER KOMIN

freiem Schweizerdeutsch. «Uns fallen vor allem Vermittlerrollen zu.»

Jugendorganisation geleitet

Hamit Zeqiri ist in Pristina, der Hauptstadt des heutigen Kosovo, aufgewachsen. Dort hat er Wirtschaft und Landwirtschaft studiert und sich schon früh auch auf sozialer Ebene engagiert. Als Leiter einer Jugendorganisation musste er das Land während des Krieges verlassen. In Bosnien und Kroatien brach der Krieg 1992 aus. «Danach bekamen auch wir immer mehr Pro-

bleme mit dem Milosevic-Regime, und ich musste flüchten», erzählt Hamit Zeqiri.

So ist er 1995 als 23-Jähriger in die Schweiz gekommen. Am Anfang sei es nicht einfach gewesen, aber er habe schnell Fuss gefasst. «Ich bin ein kommunikativer Mensch und wollte deshalb so schnell wie möglich Deutsch lernen», erzählt er. Das sei ihm auch gelungen. 1998 bis 2003 absolvierte Zeqiri die Hochschule für Soziale Arbeit in Luzern. Heute lebt er zusammen mit seiner Frau und seiner achtjährigen Tochter in Horw.

Mehr Antrieb für Sozialarbeit

Hamit Zeqiri wollte auch nach Kriegsende 1999 nicht in seine Heimat zurückkehren. Er fühlt, dass sein Platz hier ist. Auch seine Frau arbeitet als Sozialarbeiterin. «Ein Teil meines Herzens schlägt zwar immer noch für die Wirtschaft. Dort gäbe es auch mehr Geld zu verdienen», schmunzelt er. Den grösseren Antrieb jedoch verspüre er für dieses soziale Engagement. Es mache ihn glücklich, etwas für mehr Verständnis zwischen Migranten und Einheimischen beitragen zu können.

EXPRESS

- Das Kompetenzzentrum für Integration KomIn ist nach Goldau gezogen.
- Nun will es auch im inneren Kantonsteil nachhaltigere Präsenz markieren.

Als Erstes will die Organisation nun im inneren Kantonsteil das Integrationsprojekt «Schlüsselpersonen» umsetzen. Gut integrierte Menschen mit Migrationshintergrund sollen dabei anderen zugewanderten Landsleuten die wichtigsten Systeme der Schweiz erklären können und ihnen im Umgang mit Schulen, Behörden und gemeinnützigen Organisationen behilflich sein. In verschiedenen Ausserschwyz Gemeinden und in Küssnacht würden solche Vermittler erfolgreich eingesetzt. Die Schlüsselpersonen werden für ihre Aufgaben ausgebildet und arbeiten im Stundenlohn. «Wenn durch diese Dienstleistung Missstände oder gar Heimeinweisungen verhindert werden können, so macht sich dieses Projekt innert kürzester Zeit mehr als bezahlt», ist Zeqiri überzeugt.

HINWEIS

► Kompetenzzentrum für Integration (KomIn), Centralstrasse 18, 6410 Goldau, www.kom-in.ch. Telefon 041 859 07 70. ◀

KOMIN

Angebote der Beratungsstelle

KomIn als Kompetenzzentrum für Integration im Kanton Schwyz fördert das Verständnis zwischen der einheimischen und der zugewanderten Bevölkerung. Die Beratungsstellen in Goldau und Pfäffikon sind in folgenden Leistungsbereichen tätig: Information und Kurzberatung für Einzelne und Gruppen, die im Kanton Schwyz wohnhaft sind. Sie begleiten und koordinieren integrationsfördernde Projekte.

Sie vermitteln Kontakte zu zugewanderten Personen, Organisationen und Schlüsselpersonen. Sie arbeiten mit Bund, Kanton und Gemeinden zusammen. Sie vermitteln Übersetzer und kümmern sich um die Organisation von Veranstaltungen zur Sensibilisierung der Bevölkerung für migrationspezifische Themen. **bell**

Stoos-Bahnen

Die SSSF führt auch die Koch-Bahn

Auf dem Stoos wurde eine neue Vereinbarung unterschrieben. Damit stehen alle Freizeitanlagen unter der gleichen Führung.

s. Die Sportbahnen Schwyz-Stoos-Fronalpstock AG (SSSF) übernimmt am 1. Dezember auch die Verantwortung für den Betrieb der Luftseilbahn Morschach-Stoos (LMS). Die Familie Koch als Mehrheitsaktionärin der LMS AG überträgt ab diesem Tag den Betrieb ihrer Luftseilbahn der SSSF. «Die Vereinbarung betrifft nur die operativen Aufgaben des Luftseilbahnbetriebs.

Die Familie Koch bleibt Mehrheitsaktionärin der 1981 eröffneten Bahn und ist nach wie vor unabhängig in sämtlichen strategischen Belangen»,

teilen die beiden Unternehmen mit. Für die Betriebsführung der LMS ist neu Martin Langenegger zuständig, der dies bei der SSSF schon seit Jahren macht. «So können wir die betrieblichen Synergien der beiden Erschliessungsbahnen noch besser nutzen», sagt Langenegger.

SSSF-Verwaltungsratspräsident Thomas Meyer sagt: «Nun befindet sich der Betrieb aller Bahn- und Transportanlagen auf dem Stoos unter einer Führung. Davon profitieren vor allem die Stoos-Gäste, da alle Angebote optimal aufeinander abgestimmt werden können.»

Laut Langenegger soll künftig vor allem der Abendfahrplan der beiden Bahnen besser aufeinander abgestimmt werden. Bei der Ausgabe von Billetten bestand schon bisher eine Zusammenarbeit. Sie werde jetzt für den Fahrgast noch stärker vereinfacht, sagt Langenegger.



Fahrgäste besteigen die Kabine in der Talstation in Morschach.

BILD BERT SCHNÜRIGER

Die SSSF übernimmt das Personal der Luftseilbahn Morschach-Stoos vollständig. «Wir werden dort noch eine offene Stelle neu besetzen», so Langenegger. «Und je nach Situation können wir zukünftig bei Engpässen Personal austauschen.» Vorteile ergeben sich auch im technischen Bereich vor allem beim Pikettendienst.

«Wir werden unabhängiger»

Einen wichtigen Schritt zu dieser Zusammenarbeit taten die beiden Stoosbahnen letztes Jahr. Sie unterzeichneten eine neue Tarifvereinbarung. Dadurch wurde die Kundenlenkung möglich: Wenn an Spitzentagen die Warteschlange vor der Talstation in Morschach lange war, konnten schon letzten Winter Stoos-Gäste im Wolfssprung bei Brunnen ins Schlattli umgeleitet werden. «Bei dieser Kundenlenkung werden wir jetzt noch unabhängiger», sagt Langenegger.